

*Max Neumann, Sie sind in Saarbrücken geboren und leben in Berlin und an der Ostsee. Was verbindet Sie im Rückblick bzw. heute mit dem Saarland?*

Ich freue mich immer wieder, wenn ich hier bin. Ich treffe alte Freunde, ich fühle mich hier wohl. Trotzdem war es ein Ort, von dem ich weggehen mußte.

*Warum haben sie Berlin gewählt?*

Ich bin von hier aus zuerst nach Karlsruhe gegangen, um Malerei zu studieren. Das war damals nicht möglich an der Werkkunstschule, die Klasse für Malerei war gerade vorher geschlossen worden. Und Karlsruhe war mir zu langweilig, dann bin ich nach Berlin gegangen.

*Und was heißt Berlin heute für Sie? Vom Kunstmarkt her gesehen und was Anregungen und den Austausch mit Gleichgesinnten angeht, ist Berlin ja sicher nicht der schlechteste Ort für einen Künstler.*

Berlin ist eine spannende Stadt, eine Stadt, die ich sehr liebe. Seit '74 wohne ich in Berlin, mit Unterbrechungen. Ich mag die Stadt, mag die Leute, fühle mich da sehr zu Hause.

*Was hat sich für Sie nach der Wende geändert?*

Es hat sich enorm viel geändert. Berlin war wirklich eine Insel, mit Nischen. Man konnte Ende der 60er Jahre, Anfang der 70er Jahre in Berlin praktisch ohne Geld leben. Die Mieten waren billig. Man konnte riesige Ateliers für 150 Mark bekommen. Das war einfach der ideale Platz, um sich eine Nische zu suchen und zu arbeiten. Es waren sehr viele komische Leute in der Stadt. Die Stadt wird jetzt eine normale, sehr große Stadt, verändert ihr Gesicht, ihre Atmosphäre.

*... Auch eine offene Stadt.*

Auch eine offene Stadt.

*War nicht das Interessante an Berlin auch, daß es eine Art Ghetto war?*

Ja, aber in diesem Ghetto waren ganz unterschiedliche Leute aus der ganzen Welt, die alle nach solchen Nischen gesucht haben. Deswegen war es so lebendig.

*Ich meinte Ghetto positiv. In dem Moment, wo sich die Stadt geöffnet hatte, veränderte sich doch sicher sehr viel.*

Die ersten Jahre waren schrecklich. Das war eine völlige Konfusion. Aber mittlerweile wird es wirklich eine Stadt, eine sehr schöne.

*Was heißt das für Ihre Kunst?*

Aus der Umgebung direkt etwas für die Kunst übernehmen, das konnte ich noch nie.

*Es gibt ja auch den 'Kunstrummel', in Berlin wie andernorts. Sind Sie da mitten drin oder entziehen Sie sich dem?*

Überhaupt nicht, absolut nicht. Ich entziehe mich völlig. Ich gehe nicht zu Vernissagen und halte mich völlig raus.

*Was bedeutet Ihnen das zeitweilige Leben an der Ostsee? Ist das ein Ausgleich zur Großstadt?*

Ich habe längere Zeit in Italien gelebt und hatte ein Atelier in San Martino. Ein Jahr